

Inhaltsverzeichnis

	Seite
I. Das Vorspiel	15
England und Deutschland 1870 und 1914: erst Freunde, dann Feinde - Die Ursachen der Spannung: Deutschlands Entwicklung zur Industriemacht - Die deutschen Flottengesetze - Das Ziel der englischen Politik: Deutschlands wirtschaftliche Ausbreitung zu stoppen - Entwicklung der deutsch-englischen Beziehungen von den 90er Jahren bis 1914 - Die Koalition gegen Deutschland.	
II. Die Gegenspieler	21
Stärkeverhältnis der Flotten im August 1914 - Einteilung der britischen Seestreitkräfte - Der Kriegsplan der englischen Admiralität: weite Blockade, um die Hochseeflotte zum Kampf auf freier See zu zwingen - Gliederung und operative Absicht der deutschen Flotte - Die Ostsee als Nebenschauplatz - Die strategische Lage im Mittelmeer - Die Kräfteverteilung in Übersee - Die Nordsee als Hauptschauplatz - Tradition, Personal und Material der britischen und deutschen Marine - Zentralisation in der englischen, Zersplitterung in der deutschen Marineleitung - Die Bedeutung des Seekriegs beim Zusammenprall der europäischen Mächtegruppen.	
III. Die Ereignisse von August 1914 bis Februar 1915	29
1. Kriegsausbruch	29
Englischer Flottenbesuch in Kiel im Juni 1914 - „Friends to-day, friends in future, friends for ever!“ - Sommerreise der Hochseeflotte nach Norwegen, gleichzeitig Probemobilmachung der britischen Flotte - Das östl. Ultimatum an Serbien - Die Lage verschärft sich - Der 30. Juli: „Sicherheit!“ - Der 31. Juli: Aufmarsch der britischen I. und II. Flotte z. T. beendet; die Hochseeflotte sammelt in der Nordsee - 1. August: Deutschlands Kriegserklärung an Rußland - 2. August: Endgültiger Sieg der englischen Kriegspartei - Die Frage des Oberbefehls der deutschen Marine: ein Zustand der Halbheit - Englands Kriegserklärung an Deutschland.	
2. „Königin Luise“ - Messina - Helgoland (Nordsee und Mittelmeer bis zum 28. August einschl.)	33
Kriegsgliederung der Hochseeflotte - Ihr Operationsbefehl: Annahme der engen Blockade, Kräfteausgleich durch Kleinkrieg, dann Schlacht - Sicherung der Deutschen Bucht - Beginn der Minenoffensive: „Königin Luise“ - „You are all heroes!“ - Die ersten U-Boots-Vorstöße - Wo bleibt der Feind? - Der Tagesbefehl vom 14. 8. - Die Kriegseröffnung im Mittelmeer - „Goeben“ und „Breslau“ vor Philipppeville und Bone - Vergebliche Verfolgung durch britische Schlachtkreuzer - Messina - Souchons Durchbruch nach Konstantinopel und seine Bedeutung - Wieder in der Nordsee: Gefecht in den Hoofden am 18. 8., deutscher Vorstoß	

zur Doggerbank, Minenlegen vor Humber und Tyne – Kriegsgliederung der britischen Heimatseestreitkräfte; ihre Führer – Die englischen Truppentransporte nach Frankreich – Die U-Boots-Gefahr vertreibt die Grand Fleet zeitweilig aus der Nordsee – Ausichten für die deutsche Seekriegsleitung im August 1914 – Die Überlegenheit des englischen Nachrichtendienstes – Besetzung von Ostende durch britische Marine-Infanterie, gedeckt durch einen Ablenkungsvorstoß gegen die Deutsche Bucht – Der 28. August 1914: Angriff auf die deutsche Vorpostenkette – Schneidiges Eingreifen von „Frauenlob“ und „Stettin“ – Der Heldenkampf von „V 187“ – Deutscher Gegenstoß; die Engländer in Bedrängnis – Der endgültige Umschwung – „Mainz“, „Köln“, „Ariadne“ vernichtet – Die Verluste – Dies ater.

3. „U 9“ – Die flandrische Küste – Yarmouth (Nordsee vom 29. August bis 3. November 1914)

52

Meinungsverschiedenheiten in der deutschen Seekriegsleitung: hier Tirpitz, dort Pohl und Müller – Die Haltung des Reichskanzlers – Der erste U-Boots-Erfolg: „U 21“ versenkt „Pathfinder“ – Vernichtung der „Hela“ durch „E 9“ – Auf „E 9“ folgt „U 9“: Untergang von „Aboukir“, „Cressy“ und „Hogue“ – Die kaiserliche Willensmeinung vom 6. 10.: Erhaltung der Flotte notwendig – Britisches Minenfeld in den Hoofden – „U 9“ versenkt „Hawke“ – Abermaliger Rückzug Jellicoes aus der Nordsee – Halbslotte Thiele – Erste Verwendung eines U-Boots im Handelskrieg: „U 17“ – „Glitra“ – Die Flandernküste – Die mobile Marine-division – Erfolgreiches Eingreifen alliierter Seestreitkräfte in die Kämpfe bei Neuport – Die Hochseeflotte bleibt flet in being – Untergang der „Audacious“ durch eine Mine des Hilfskreuzers „Berlin“ – Jellicoes Denkschrift vom 30. 10. – Lord Fisher wird Erster Seelord; seine Nordsee-Kriegsgebieten-Erklärung vom 2. 11. – Erster Vorstoß der gesamten Hochseeflotte: Hipper beschließt Yarmouth (3. 11.) – Englische Befürchtungen Anfang November – Die Nachricht von Coronel.

4. Das deutsche Kreuzergeschwader. Coronel und Falkland.....

66

Das Weltmeer als Schauplatz des Kreuzerrieges – Der britische Handelschutz – Das deutsche Kreuzergeschwader – Spees Abwarten in der Südsee – Detachierung der „Emden“ – Marsch des Geschwaders nach Südamerika – Die Marine-Etappen – „Nürnberg“ vor Honolulu und Fanning-Insel – Papeete – Die Oster-Insel – „Leipzig“ und „Dresden“ – Nachrichten über den Feind – Mas a Fuera – Die feindliche Gegenwirkung – Admiral Cradock – Die Schlacht bei Coronel am 1. November 1914 – „Good Hope“ und „Monmouth“ sinken – Das Kreuzergeschwader in Valparaiso – Der Marsch um Kap Horn; das Ziel: die Nordsee – Lord Fishers Gegenmaßnahmen – Die Schlacht bei den Falkland-Inseln am 8. Dezember – Der Kampf der Panzerkreuzer – Die kleinen Kreuzer – Ruhmvolles Ende.

5. Scarborough, Whitby, Hartlepool und die Schlacht an der Doggerbank (Nordsee von November 1914 bis Anfang Februar 1915)

81

Englischer Vorstoß gegen die Deutsche Bucht Ende November – „U 18“ in Scapa Flow – Admiral v. Ingenohls Plan einer zweiten Küstenbeschießung vom Kaiser genehmigt – Der Feind erfährt vorzeitig davon; seine Maßnahmen, den Deutschen den Rückweg zu verlegen – Der 16. Dezember: Hipper und Tapten beschließen Hartlepool, Scarborough und Whitby – Ingenohls Rückmarsch – Harder und Hipper in größter Gefahr – Das „Blindenspiel“ – Der 28. August als Schuß für den 16. Dezember – Fehlschlagender englischer Luftangriff auf Cuxhaven am ersten Weihnachtstag – Deutsche Erwägungen zum Operationsbefehl für die Nordsee um die Jahreswende – Englische Minen bei der Amrum-Bank – Erster Luftschiffangriff auf England – Hipper's Vorstoß zur Doggerbank am 23. 1. – Der deutsche Plan kommt abermals vorzeitig zu englischer Kenntnis – Die Schlacht an der Doggerbank am 24. Januar 1915 – „Lion“ fällt aus, „Blücher“ sinkt – Wechsel im deutschen Flottenkommando.

6. „Emden“, „Karlsruhe“, die Hilfskreuzer bis Anfang 1915, „Dresden“ nach dem 8. Dezember 1914 und „Königsberg“	96
„Emden“ im Indischen Ozean - Der Angriff von Pulo Penang - Lähmung des indischen Wirtschaftslebens - Der Endkampf der „Emden“ gegen „Sydney“ bei des Cocos-Inseln - Die Heimkehr des Landungsforps - SMS „Karlsruhe“; ihr tragischer Untergang - „Kronprinz Wilhelm“ - „Kaiser Wilhelm der Große“ - „Kap Trafalgar“ - „Prinz Eitel Friedrich“ - „Cormoran“ - „Geier“ - „Planet“ - Endkampf SMS „Dresden“ bei Mas a Tierra - SMS „Königsberg“: Vernichtung des „Pegasus“, die Rufiji-Blockade, Untergang des Kreuzers am 11. 7. 1915 - Rückblick auf die Tätigkeit der deutschen Auslandskreuzer.	

7. Die Nebenschauplätze 103

a) Ostsee: Strategische Lage und Stärkeverhältnis im August 1914 - Kühne Offensive der Admirale Mischke und Behring - Die Vernichtung der „Magdeburg“ - Russische Minenoffensive - Untergang von „Pallada“ und „Friedrich Carl“ - Das Ergebnis des ersten Kriegshalbjahrs.

b) Schwarzes Meer: Reorganisation der türkischen Flotte durch Admiral Souchon - Eröffnung der Feindseligkeiten im Schwarzen Meer am 29. 10. - Die Kriegsaufgaben der türkischen Flotte - Der Gegner - Wechselseitige Küstenbesetzungen; Gefecht bei Balaklawa am 18. 11. - „Goeben“ läuft am 26. 12. auf Minen - Weiterhin Kleinkrieg.

c) Adria: Die ö. und f. Marine, ihr Wert, ihre Gliederung - Organisation der armee navale - Blockade Montenegros durch öst.-ung. Seestreitkräfte - Heldenhafter Untergang der „Zenta“ - Die französische Flotte blockiert die Adria - Vernichtung des U-Boots „Curie“ im Hafen von Pola - „U 12“ torpediert „Jean Bart“ - Zurückverlegung der französischen Blockadeflinie - Ähnlichkeit des Adria-Krieges mit dem Nordsee-Krieg.

d) Tsingtau: Das japanische Ultimatum vom 16. 8. 1914 - Die Verteidigungsmittel des Schutzgebietes Kiautschou - Eröffnung der Feindseligkeiten: das Gefecht „Kennek“ - „S 90“ - Landung der Japaner - Der Kampf um das Vorgebiet - „S 90“ versenkt „Takatschio“ - Der entscheidende Angriff - Ehrenvolle Kapitulation.

8. Ein Rückblick 119

Warum verharrten die englische und deutsche Hauptflotte im ersten Kriegshalbjahr in der Defensiv? - Die bisherigen Kriegserfahrungen über die personellen und materiellen Werte - Die weiteren Pläne: Dardanellen und U-Boots-Krieg.

IV. Die Ereignisse von Februar 1915 bis Anfang Februar 1917 121

1. Die Vorgeschichte des U-Boots-Handelskrieges 121

Die deutsche Kriegsgebietserklärung vom 4. 2. 1915 - Pariser und Londoner Deklaration - Was ist Bannware? - Die englischen Handelskriegsmaßnahmen 1914: der Versuch, Deutschland wirtschaftlich zu erdrosseln - Deutschlands Abhängigkeit vom Außenhandel - Kann Deutschland dem Gegner Gleiches mit Gleichem vergelten? - U-Boots-Waffe und Handelskrieg - Die völkerrechtlichen Schwierigkeiten - Das Wiegand-Interview und seine Wirkung - Die kaiserliche Entscheidung vom 9. Januar - „U 21“, „U 19“, „U 20“ im Handelskrieg - Die deutsche öffentliche Meinung verlangt den U-Boots-Krieg - Admiral v. Pohl erlangt die Zustimmung des Kanzlers und die kaiserliche Genehmigung - Was verstand die Marine unter U-Boots-Krieg und was der Kanzler? - Neutrale Proteste - Schwanken der deutschen Diplomatie; die Beratung in Löben - Der U-Boots-Krieg wird eröffnet - Englands Antwort: Die Order in Council vom 11. 3. 1915 - Die deutsche Führerlosigkeit.

2. Die Dardanellen

Englische Offensivpläne um die Jahreswende 1914/15 - Der Notruf des Großfürsten Nikolai - Englische Zusage, gegen die Türkei zu demonstrieren - Admiral Cardens Operationsplan und Winston Churchill - Der britische Kriegsrat entschließt sich für den Flottenangriff - Die Dardanellen-Befestigungen und ihre Verteidiger - Das Angriffsgehwader - Beginn des Flottenangriffs am 19. 2. - Der Angriff läuft sich fest - Der Entscheidungskampf am 18. 3.: Untergang von „Bouvet“, „Irresistible“, „Ocean“ - de Robecks Verzicht auf den Flottendurchbruch - „Timur Hissar“ - Die englische Landung auf Gallipoli am 25. 4. - Versenkung der „Goliath“ durch „Muavenet“ - Rücktritt Lord Fishers - „U 21“ greift ein - Vernichtung von „Triumph“ und „Majestic“ - Die Schlacht an der Suwla-Bucht; „Heireddin Barbarossa“ - Die britischen U-Boote im Marmara-Meer - Abbruch der Dardanellen-Unternehmung - Die Verluste und die Bedeutung des deutsch-türkischen Sieges.

3. Der U-Boots-Handelskrieg von Februar bis September 1915... 147

Die Entwicklung der deutschen U-Boots-Waffe seit Kriegsausbruch - Warum befaß Deutschland nicht mehr U-Boote und warum stellte es Anfang 1915 kein großes U-Boots-Bauprogramm auf? - Gliederung und Stützpunkte der deutschen U-Boots-Waffe - Der Operationsplan des FdM. - Die Gegenmaßnahmen - Die Versenkungsergebnisse im Februar und März 1915 - Die Taktik der U-Boote - Völkerrechtswidrige Verteidigung der Handelsschiffe; Kapitän Fryatt - Der Heldentod Weddigens - Die U-Flottille Flandern - Der „Katwijk“- und „Salaba“-Fall - Versenkung der „Lusitania“ - Protestnote der USA, Geheimbefehl an die U-Boote, große Passagierdampfer zu schonen - Abschiedsgefuche Tirpitz und Bachmanns - Die zweite und dritte Lusitania-Note - Die Versenkungsergebnisse im April-Juni 1915 - Die U-Boots-Fallen: die „Baralong“ - Die Versenkungen im Juli-September; May Valentiner - Der „Arabic“-Fall - Tirpitz' zweites Abschiedsgefuch, Bachmanns Ablösung durch Holzendorff - Der Einstellungsbefehl vom 18. 9.

4. Hochseeflotte und Grand Fleet während der Kommandoführung des Admirals v. Pohl, Februar 1915-Januar 1916 162

Gliederung der Grand Fleet und Hochseeflotte im Februar 1915 - Möglichkeiten für die Hochseeflotte, wirksam in den Kriegsverlauf einzugreifen; Zurückhaltung der Flotte durch Admiral v. Pohl - Die deutschen Minensuchverbände - Korv.-Kpt. Strasser und die Marineluftschiffe - Jellicoes Flottenführung 1915: britische Minenoffensive - Der Krieg an der Flandernküste - Kurze Vorstöße der Hochseeflotte im März-Mai - Minenunternehmungen des Hilfskreuzers „Meteor“ nach Archangelst und dem Firth of Moray - Luftschiffangriffe und neue Vorstöße der Hochseeflotte - Handelskrieg leichter Streitkräfte im Skagerrak und Kattegat - Letzter Versuch des Großadmirals v. Tirpitz, den Oberbefehl der Marine in die Hand zu bekommen - Erkrankung und Tod des Admirals v. Pohl; Nachfolger: Vizeadmiral Scheer.

5. Der U-Boots-Handelskrieg von September 1915 bis zum „Susser“-Fall 170

Die Tätigkeit der U-Boote im Handelskrieg von Herbst 1915 bis Anfang 1916, vor allem im Mittelmeer - Der „Ancona“-Fall - Die Versenkungsergebnisse Oktober-Dezember 1915 - Neue Bemühungen um die Eröffnung eines uneingeschränkten U-Boots-Krieges - Die kaiserliche Entscheidung vom 4. März - Tirpitz Verabschiedung - Aussichten für den uneingeschränkten U-Boots-Krieg Anfang 1916 - Präsident Wilson und Bethmann Hollwegs Täuschung über seine Absichten - Die Tätigkeit der U-Boote von Ende Februar bis Anfang Mai 1916 - Der „Susser“-Fall - Wilsons f.-o. Note - Neuer Stillstand.

Der Nordseekrieg im Januar und Februar 1916 - Scheers „Zeitgedanken“ und Operationsprogramm: Kräfteausgleich nicht mehr allein durch Kleinkrieg, sondern durch Einsatz der schweren Streitkräfte - Vorstoß der Hochseeflotte in die Hoofden am 5./6. 3. - Englischer Vorstoß zur jütischen Küste - Südweststurm verhindert die Schlacht - Luftschiffangriffe - Die Beschießung von Lowestoft und Harmondicht am 25. 4. - Zuspitzung der strategischen Lage - Neuer Angriffsplan Scheers - Aufmarsch der U-Boote vor den britischen Stützpunkten - Vorstoß der Hochseeflotte nach Norden am 31. Mai früh - Auch die Grand Fleet läuft aus - Der Marsch zum Skagerrak!

a) Stärkeverhältnis und Vormarsch: Gliederung der Hochseeflotte und Grand Fleet - Das artilleristische Stärkeverhältnis - „U 32“ und „U 66“ gewinnen Führung an britischen Streitkräften - Jellicoes Täuschung durch den Wechsel des F.-L.-Ruffsignals zwischen „Friedrich der Große“ und der Funknachrichtenstelle Wilhelmshaven - Annäherung der Vorhuten.

b) Das Schlachtkreuzergefecht und die Jagd nach Norden: Kurz nach 15 Uhr sichten sich die Aufklärungsstreitkräfte Hipper und Beatty - 15²⁸: die ersten Schüsse - Gefecht der leichten Streitkräfte - Hipper und Beatty eilen herbei - 16⁴⁸: „Feuer eröffnen!“ - Der Kampf der Schlachtkreuzer - 17⁰⁸: „Indefatigable“ fliegt in die Luft - 17⁰⁶: Das britische V. Schlachtgeschwader greift ein - 17²⁶: „Queen Mary“ vernichtet - Zerstörer-Angriffe - 17⁴⁶: Das deutsche Gros eröffnet Feuer - Beatty's Abschwenken nach Norden - Gefährliche Lage des V. Schlachtgeschwaders - Zunehmen der Gefechtsentfernung, Ende des ersten Schlachtabschnitts; Admiral Scheers Entschluß, dem Feind an der Klinge zu bleiben.

c) Jellicoe greift ein: Beatty's Druck auf die deutsche Spitze - Das britische Gros nähert sich dem Kampfsplatz - Gefecht der II. AG. gegen „Chester“ - Feuerüberfall durch das III. Schlachtkreuzergeschwader: „Wiesbaden“ lahmgeschossen - Die deutsche Linie wird nach Osten gebogen - Jellicoe entwickelt seine Gefechtslinie nach Backbord auf SSO. - Neuer Vorstoß Hipper's - Vernichtung der „Defence“, schwere Beschädigung von „Warrior“ und „Warspite“, „Invincible“ fliegt auf - 19³⁸: „Gefechtskehrtwendung nach Steuerbord!“ - Jellicoe verliert die Führung.

d) Ran an den Feind!: Scheers Entschluß zum nochmaligen Angriff - 19⁵⁶: „Gefechtskehrtwendung nach Steuerbord!“ - Furchtbare Feuerkonzentration auf die deutsche Spitze - 20¹³: „Schlachtkreuzer ran an den Feind, voll einsetzen!“ - Der „Todesritt“ der I. AG. - „Hurra! Drauf Seydlitz!“ - Der Vorstoß der deutschen Flottillen - Jellicoe dreht ab - Dritte Gefechtswendung der Hochseeflotte - Gefechtspause - 21¹⁵: Der Kampf beginnt wieder - Das II. Geschwader entlastet die Schlachtkreuzer - Jellicoe beschließt, eine Nachtschlacht zu vermeiden, und marschiert nach Süden, um Scheer am folgenden Morgen erneut zu stellen - Scheers Entschluß, nach Horns Riff durchzubrechen - Die Nachtmarschformation der Hochseeflotte; Zuversicht ihrer Besatzungen.

e) Die Nacht: Einleitende Zusammenstöße leichter Streitkräfte - Gefecht der IV. AG. gegen das II. leichte Kreuzergeschwader - „Southampton“ schwer beschädigt, „Frauenlob“ sinkt - 0³⁰, 0⁴⁰, 1 Uhr, 1⁴⁰, 3 Uhr britische Zerstörerangriffe auf das deutsche Gros: „Tipperary“, „Sparrowhawk“, „Fortune“, „Ardent“, „Turbulent“, „Black Prince“, „Pommern“ vernichtet - Die Hochseeflotte bahnt sich den Weg - Ende der Skagerrakschlacht; das Schicksal SMS. „Lützow“, „Elbing“, „Rostock“ und „Wiesbaden“.

f) Der Vormittag des 1. Juni. Ausklang und Ergebnis: Die Lage am 1. 6. bei Tagesanbruch - Jellicoe verzichtet darauf, Horns Riff anzusteuern und tritt den Heimmarsch an - Einlaufen der Hochseeflotte - Der deutsche Siegesbericht - Die britische Darstellung - Wer war Sieger? - Scheers „Rückzug“ -

Die beiderseitigen Verluste - Überlegenheit des deutschen Materials - Die personellen Leistungen - Die Schlacht ein deutscher taktischer Sieg - Das Beispiel vom Sbagerraf.

8. Nach Sbagerraf. Der Nordseekrieg von Juni 1916 bis Februar 1917 237
- Reparaturpause - Untergang der „Hampshire“, Tod Lord Kitcheners - Der deutsche Schlachterfolg wird nicht ausgewertet - Scheers Vorstoß nach Sunderland am 18./19. August - Eine irrtümliche Luftschiffmeldung verhindert eine neue Schlacht - Die Grand Fleet verliert zwei kleine Kreuzer durch U-Boots-Angriffe - Änderung der britischen Flottenstrategie: in Zukunft strengste Zurückhaltung der Grand Fleet - Wiederaufnahme des U-Boots-Krieges - Torpedierung von „Großer Kurfürst“ und „Kronprinz“ - Umgruppierung der Hochseeflotte - Weitere Angriffe der deutschen Marineluftschiffe - Der Torpedobootkrieg vor der Flandernküste: Vorstoß Mithelens in die Doverstraße am 26./27. 10., Gefecht der VI. Fl. vor der Maas-Mündung am 23. 1. 1917 - Wechsel in den englischen Führerstellen: Jellicoe Erster Seelord, Beatty Flottenchef, Lloyd George Premierminister.
9. Der U-Boots-Krieg von Mai 1916 bis zum 1. Februar 1917..... 244
- Wiederaufleben des U-Boots-Krieges in der Nordsee schon im Sommer 1916 - Die Fahrt von „U 53“ nach Nordamerika - Wiederaufnahme des U-Boots-Kriegs an der britischen Westküste Mitte Oktober - Die Flandernboote - Das Mittelmeer, Lothar v. Arnould de la Periere - Das Versenkungsergebnis vom 1. 5. 1916 bis 31. 1. 1917 - Neue Aufrollung der U-Boots-Frage nach der Berufung Hindenburgs und Ludendorffs an die Spitze der DSHL - Das deutsche Friedensangebot und seine Ablehnung - Holgendorffs Denkschrift vom 22. 12. 1916: einschränkungsloser Einsatz der U-Boote wird England in fünf Monaten niederzwingen - 9. 1. 1917: Der Kaiser befiehlt die Eröffnung des uneingeschränkten U-Boots-Krieges am 1. Februar - Zu spät?
10. Die getarnten Hilfskreuzer..... 250
- SMS. „Möwe“ - „Harrowdale“ / „Leopard“ - Die Rekordfahrt SMS. „Wolf“ - Die Abenteuer des „Seeadler“
11. Die Nebenschaupläge..... 253
- a) Ostsee: Die Streitkräfte des Odo. Anfang 1915 - Einnahme von Libau - Das Gefecht bei Östergarn - Die Unternehmung gegen den Rigaschen Meerbusen im August 1915 - Minen- und U-Boots-Krieg - Sund- und Belte-Überwachung - Verminderung der deutschen Ostseestreitkräfte um die Jahreswende 1915/16, Verstärkung des Feindes - 1916: das Jahr des Kleinkriegs - Schwere Verluste der X. T.-Fl. am 10. 11. vor Baltischport - Die Seeherrschaft in der Ostsee gehört weiterhin Deutschland.
- b) Schwarzes Meer: Russische Flottendemonstrationen vor dem Bosphorus während der Dardanellenkämpfe, dabei 10. 5. 1915 Gefecht mit „Goeben“ - Die Russen unterbinden den türkischen Kohlentransport auf der Linie Sungulda-Bosphorus - „Breslau“ durch Mine beschädigt - Deutsche U-Boote im Schwarzen Meer - 8. 1. 1916: Gefecht „Goeben“-„Imperatriza Maria“ - Admiral Koltshaf wird russischer Flottenchef - Seine Minenoffensive - Großer türkischer Kohlenmangel.
- c) Adria: Vernichtung von „Leon Gambetta“ durch „U 5“, Ritter v. Trapp - Kriegserklärung Italiens - Die italienische Flotte und der feindliche Adria-Kriegsplan - Offensive der F. u. F. Flotte am 23./24. 5. 1915: Beschießung von Ancona, Senegallia, Corsini - Anschließend wieder Kleinkrieg - Pelagosa - Die öst.-ung. U-Boots-Waffe - Krieg an der albanischen Küste - Das Gefecht bei Kap Rodoni / Kap Gargano am 29. 12. 1915 - Mitwirkung von F. u. F. Seestreitkräften bei der Eroberung des Lovcen, Januar 1916 - Ihre Tätigkeit im Geleitsdienst zwischen Fiume und Montenegro.

12. Ein zweiter Gesamt-Rückblick	273
Der U-Boots-Krieg 1915-17 und seine Wirkungen - Erfolgsmöglichkeiten für die deutsche Flottenführung 1915 - Scheers Sieg am Skagerrak kam in gewisser Hinsicht zu spät - Welche Wirkungen hätte ein Skagerrak Ende 1914 oder Anfang 1915 gehabt? - Der Eindruck des Skagerrak-Sieges hätte durch sofortigen Nachstoß gegen das feindliche Wirtschaftsleben ausgenutzt werden müssen - Die Lage Anfang 1917 - Die Fähigkeit der U-Boote, Deutschland zu retten, wenn das Volk einig blieb.	
V. Die Ereignisse von Februar 1917 bis November 1918	277
1. Der Beginn des uneingeschränkten U-Boots-Krieges	277
Stärke und Gliederung der deutschen U-Boots-Waffe Anfang 1917 - Die Gegenmittel: Zerstörer, Fischdampfer, P-Boote, Wasserbomben, Hydrophone, Ottern, Minen, feindliche U-Boote, Flugzeuge, Ersatsschiffbau, Camouflage - Das Eingreifen der U.S.-Navv - Neue Maßnahmen der britischen Admiralität - Die Sperrgebiete - Der U-Boots-Krieg im Februar und März 1917 - Höhepunkt der U-Boots-Erfolge im April 1917 - England rechnet mit seiner Niederlage bis zum 1. November! - Einführung des Convoydienstes - Trotzdem bleibt die Lage für die Entente ernst - Die U-Boote im Mai 1917; heldenhafter Untergang von „UC 26“ - Der erste Probeconvoy - Allgemeine Einführung des Geleitzugwesens - Seine Organisation, Die Convoy-Marschformation - Neues Ansteigen der Versenkungen im Mai 1917 - Die Krisis des Weltkrieges, Deutschland dem Endsieg nahe - Verrat im Innern.	
2. Die Friedensresolution. Die Tätigkeit der Hochseeflotte von Februar bis August 1917	289
Der Sixtus-Brief - Die Friedensresolution und ihre Wirkung - Der Nordseekrieg seit Februar 1917: Minenlegen und Minensuchen, U-Boots-Geleit usw. - Propaganda der USPD - Disziplinlosigkeiten um die Juli-August-Wende und ihre Unterdrückung - Die Regierung hat nicht die Kraft, gegen die Aufwiegler einzuschreiten.	
3. Der U-Boots-Krieg von Juli 1917 bis April 1918	296
Die amerikanischen Truppentransporte und warum die U-Boote nicht gegen sie eingesetzt wurden - Kontingentierung der Neutralen durch den Feindbund, Beschlagnahme neutralen Schiffsraums - Schneller Aufbau des Convoy-Dienstes - Das Gefecht „Dunraven“ gegen „UC 71“ im August 1917 - Starker Rückgang der U-Boots-Erfolge im September 1917 - Neues Ansteigen im Oktober - Die Dover-Sperre - Die Aufgabe der U-Boote wird immer schwerer, ihre Einsatzbereitschaft bleibt die gleiche - Ablösung Jellicoes durch Admiral Wemyss - Eine Frontunternehmung im Januar und Februar 1918 - „UB 48“ in Carloforte - U-Boots-Erfolge und Verluste von Januar bis April 1918 - Ergebnis des Convoy-Wesens - Der Ersatsschiffbau im Begriff, die Verluste der Handelschiffahrt wettzumachen.	
4. Hochseeflotte und Marinekorps von September 1917 bis Mai 1918	313
Minen- und Luftkrieg - Vernichtung eines Convoyes durch „Brummer“ und „Bremsen“ am 17. 10. 1917 in der nördlichen Nordsee - Konnte die Hochseeflotte energisch gegen das feindliche Geleitzwesen vorgehen? - Das Kreuzergefecht am 17. 11. 1917 - Vorstoß der II. Fl. gegen den Nordsee-Geleitzdienst am 11./12. 12. 1917 - Schutz der skandinavischen Geleitzüge durch Großkampfschiffe - Admiral Beatty erklärt es für „nicht länger wünschenswert, eine Seeschlacht herbeizuführen“ - Verschärfung der Minenoffensive gegen die Deutsche Bucht - Verlegung	

der Grand Fleet von Scapa nach Rosyth - Vergeblicher Vorstoß der Hochseeflotte gegen die skandinavischen Convoyen am 23./24. 4. 1918 - Der englische Blockangriff auf Zebrügge am 22. 4. 1918 - Der Kampf auf der Mole - Das Ergebnis - Neuer Fehlschlag bei Ostende.

5. Der Zusammenbruch 326

Feindliche Sperrversuche zwischen Schottland und Norwegen und in der Dtrantostraße - Die U-Kreuzer im Atlantik und an der nordamerikanischen Küste - Der Ersatzschiffbau im zweiten Vierteljahr 1918 übertrifft den Schiffsraumverlust - Versenkung der „Justitia“ durch „UB 64“ und „U 54“ - Räumung der Flandernküste - Einstellung des U-Boots-Krieges am 21. 10. 1918 - Der letzte U-Boots-Erfolg: „UB 50“ versenkt am 9. 11. 1918 bei Gibraltar das englische Linienerschiff „Britannia“ - Die oberste Seekriegsleitung; Hipper Flottenschef - Das Scheer-Programm - Die innere Zersetzung Deutschlands greift weiter um sich - Der Zusammenbruch der Bundesgenossen - Das deutsche Waffenstillstands- und Friedensangebot und Wilsons Antwort - Ludendorffs Entlassung - Der Nordseekrieg im Sommer 1918; Strassers Heldentod - Zum letztenmal das Marinekorps - Deutscher Entschluß zur entscheidenden Flottenoffensive - Der Plan, die Ausichten - Die Flottenmeuterei vom 29. bis 31. Oktober auf Schillig-Reede - Übergreifen der Bewegung auf Kiel - Der Kampf um die Flagge auf SMS „König“ - Der Sieg des Umschulzes - Die Waffenstillstandsbedingungen - Die Auslieferung der Flotte und der U-Boote - Warum hatte der U-Boots-Krieg nicht zum Siege geführt? - Die Tragödie des U-Boots-Krieges - Seine Erfolge - Ausichten, die sich bei seiner Fortsetzung ergeben hätten - Ehre den Toten.

6. Die Nebenschaupläge 357

a) Ostsee: Die russische Revolution im März 1917 - Die Eroberung der Baltischen Inseln: Landung in der Taggabuht, der Durchbruch zum Moon-Sund, Vernichtung der „Slawa“ - Admiral Meurer in Finnland Anfang 1918 - Das Ende - Der Ostseekrieg „eine besonders glanzvolle Epoche deutscher Seekriegführung“.

b) Türkei: Admiral v. Rebeur-Paschwitz als türkischer Flottenschef - Waffenstillstand im Schwarzen Meer - Der Ausfall aus den Dardanellen am 20. 1. 1918 - Untergang SMS „Breslau“, schwere Beschädigung SMS „Goeben“ - Wieder im Schwarzen Meer - „Goeben“ in Sewastopol, Selbstversenkung der russischen Flotte in Noworossisk - Auch hier: tragisches Ende.

c) Adria: Das Gefecht bei Dtranto am 15. 5. 1917 - Weiterhin Kleinkrieg - Die Meuterei in der Bocche di Cattaro im Februar 1918 - Horthy wird Flottenschef - Der Handstreich auf Ancona im April 1918 - Versenkung des „Szent Istvan“ - Der Angriff auf Durazzo am 2. 10. 1918 - Österreich-Ungarns Zerfall - Übergabe der Flotte an den jugoslawischen Nationalrat - Das Andenken an die österreichisch-ungarische Marine lebt weiter!

VI. Scapa Flow / Die Beuteverteilung / Letzter Rückblick und Ausblick 379

Die deutschen Schiffe in Scapa - Immer noch Meutereien - Die „Friedens“bedingungen - Der Versenkungsbeschluß - Der 21. Juni 1918: die deutsche Flotte sinkt unter wehender Kriegsflagge! - Das Diktat von Versailles - Die Beuteverteilung - War eine glückliche Beeinflussung des Kriegsausganges durch die deutsche Flotte von vornherein ausgeschlossen? - Die Antwort: nein! - Die Ursachen des ausgebliebenen deutschen Enderfolges zur See - Trotz allem: Deutschland bleibt Weltmacht! - Die Marine des Dritten Reiches - Seefahrt ist not!

Anhänge 395